

PRESSEMITTEILUNG

In meinen 50 Lebensjahren habe ich viel erlebt. Meine politische Wende fand 1989 im DDR-Militärgefängnis statt, es folgten Musik- und Managementstudium ab 1990, die Gründung einer eigenen Firma und Familie ab 1999. Im Jahr 2003 wollte ich in Weimar politisch aktiv werden und hatte die Idee, ein freies und parteiunabhängiges Bürgerbündnis für Weimar zu gründen. Gemeinsam mit vielen Mitstreitern konnte das *weimarwerk bürgerbündnis* aus der Stadtratswahl 2004 als zweitgrößte Fraktion hervorgehen.

Nach meiner knappen Stichwahl Niederlage bei der Oberbürgermeisterwahl 2012 zog ich mich zeitweise aus der Politik zurück. In diesem Zeitraum konnte ich die jüdisch-interkulturellen ACHAVA Festspiele Thüringen in Weimar gründen und habe mich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe in Syrien und Irak engagiert. Gern bin ich auf Anfrage im Jahr 2019 wieder für das *weimarwerk bürgerbündnis* bei der Stadtratswahl angetreten und holte mit 2.637 Stimmen das beste Einzelstimmenergebnis seit 1990.

In den vergangenen Jahren habe ich mich viel mit den Themen Migration, Antisemitismus, Mobilität der Zukunft und Kultur beschäftigt. Die klare und unmissverständliche Abgrenzung gegen Rechts und somit zur AfD ist für mich verpflichtend. Darüber hinaus liegen mir die Themen Klimaschutz, Verkehrsentwicklung/Mobilität und natürlich die Kulturentwicklung am Herzen.

Die Entscheidung, die Fraktion des weimarwerkes zu verlassen fällt mir sehr schwer. Doch ich glaube, die oben genannten Themen besser mit den Stadtratskolleginnen und -Kollegen von *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN* umsetzen zu können.

Ich möchte auch weiterhin dazu beitragen, dass gute Entscheidungen für unsere Stadt über Parteigrenzen hinweg gefunden werden können. Gleichzeitig möchte ich die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister und der Weimarer Stadtverwaltung fortsetzen.

Mit herzlichen Grüßen,



Martin Kranz
Stadtrat

Weimar, 5. Juli 2021